

Internationale Tagung & Expertenworkshop

Medien in der Berufswahl und Berufsberatung

Donnerstag, 22. und Freitag, 23. Januar 2015 – Pädagogische Hochschule Zürich

Im Rahmen des Nationalfonds-Projekts „Visualisierte Berufswünsche: Potenziale der Fotografie für Berufsberatung und Berufswahlunterricht“ findet an der PH Zürich eine internationale Tagung statt, in welcher es um den Austausch von Ergebnissen mit Kolleg/innen des ITB, Universität Bremen und

der ZHAW geht. Am zweiten Tag richtet sich der Fokus auf den aktuellen Stand des SNF-Projektes, indem die seit Projektbeginn bestehende Expert/innengruppe um Feedback zum Projekt gebeten wird. Auch zu diesem Tagungsteil sind alle Beteiligten zur Teilnahme und zum Mitdiskutieren eingeladen.

Programm

Internationale Tagung

Donnerstag, 22. Januar 2015, Raum LAA-K020

	Begrüssung / Einführung <i>Heinz Moser (Pädagogische Hochschule Zürich)</i>
13.00 Uhr	Sozial benachteiligte Jugendliche zwischen Praxisgemeinschaft und Berufsorientierung. Eine Falluntersuchung im deutschen Übergangssystem am Beispiel der Einstiegsqualifizierung <i>Eileen Lübcke (ITB, Universität Bremen)</i>
14.00 Uhr	Berufswahlpass-Online – Ein E-Portfolio-Konzept zur Unterstützung zeitgemäßer Berufsorientierung <i>Christian Staden (ITB, Universität Bremen)</i>
15.00 Uhr	<i>Kaffeepause</i>
16.00 Uhr	Der Foto-Interessen-Test (Arbeitstitel) <i>Stephan Toggweiler (Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften)</i>
17.00 Uhr	Visualisierte Berufswünsche im Berufswahlunterricht <i>H. Moser, W. Scheuble, T. Hermann, P. Holzwarth, K. Rummler (Pädagogische Hochschule Zürich)</i>
19.00 Uhr	<i>gemeinsames Nachtessen im Restaurant</i>

Expertenworkshop

Freitag, 23. Januar 2015, Raum LAA-K020

10.00 Uhr	Die Expert/innen kommentieren den ersten Tag
10.30 Uhr	Fragen des Projektteams an die Experten aus der Perspektive des aktuellen Projektstands (Teilprojekt 1)
11.15 Uhr	<i>Kaffeepause</i>
11.45 Uhr	Fragen des Projektteams an die Experten aus der Perspektive des aktuellen Projektstands (Teilprojekt 2)
13.00 Uhr	<i>Mittagspause</i>
14.00 Uhr	Information über künftige Projekte und Einladung zur Mitarbeit/ Teilnahme an der Expertenrunde – Diskussion mit den Experten

Abstracts

1. Sozial benachteiligte Jugendliche zwischen Praxisgemeinschaft und Berufsorientierung. Eine Falluntersuchung im deutschen Übergangssystem am Beispiel der Einstiegsqualifizierung

Eileen Lübcke

Die Einstiegsqualifizierung (EQ) als eine Maßnahme des deutschen Übergangssystems ist dadurch charakterisiert, dass sie im Rahmen eines mehrmonatigen Praktikums auf einen konkreten Beruf vorbereitet. Damit greift sie zwei Probleme typischer Berufsvorbereitungsmaßnahmen auf: ihre Fixierung auf schulisches Lernen und die Ausrichtung auf ein Berufsfeld (z.B. Metall). Problematisch sind jene Charakteristika, weil sie viele Teilnehmende eher entmutigen als dazu motivieren, sich auf den Prozess der Selbststabilisierung und beruflicher Orientierung einzulassen. Dass die EQ hingegen beides anregt, kann auf Basis von Tiefeninterviews gezeigt werden. Neben der Einbindung in eine Praxisgemeinschaft, die zur psychosozialen Stabilisierung der Jugendlichen führt, ist es auch der Arbeitgeber selbst, der eine Bindungskraft entfaltet und damit eine „Betriebsorientierung“, genauer: eine Orientierung an eine spezifische Praxisgemeinschaft schafft. Damit stellt sich die Frage, wie diese betriebliche Orientierung zu einer allgemeinen Berufsorientierung als Ziel berufspropädeutischer Maßnahmen entwickelt werden kann. Oder haben wir es hier mit einem unauflösbaren Dilemma zwischen allgemeiner Berufsorientierung und konkretem «job commitment» zu tun?

Der Workshopbeitrag möchte eine erste grobe Einführung in das deutsche Übergangssystem geben, sowie die Spezifika der Einstiegsqualifizierung darstellen. So dann werden ausführlich Ergebnisse der Fallstudie vorgestellt, die genau das oben beschriebene Dilemma zwischen Berufsorientierung und Orientierung an die Praxisgemeinschaft darstellen. Der Austausch und Abgleich mit Schweizer Erfahrungen und Lösungswegen ist herzlich willkommen und soll einen großen Raum einnehmen.

2. Berufswahlpass-Online – Ein E-Portfolio-Konzept zur Unterstützung zeitgemäßer Berufsorientierung

Christian Staden

Der Einsatz von Portfolios in der unterrichtlichen Praxis gewinnt in den deutschsprachigen Ländern seit dem Ende der neunziger Jahre an Bedeutung. Mittlerweile sind die verschiedensten papiergebundenen Portfolio-Konzepte sowohl in allgemeinbildenden und beruflichen Schulen, als auch in Universitäten und in der Fort- und Weiterbildung zugegen. Hierzu ist auch der Berufswahlpass zu zählen, der Schülerinnen und Schülern während ihres beruflichen Orientierungsprozesses in Form eines Print-Ordners mit zahlreichen vorstrukturierten Arbeitsblättern einen Ort bietet, an dem sie die für ihre spätere Berufswahl relevanten Informationen bündeln und über Erfahrungswerte auf dem Weg in den Beruf reflektieren können. Insbesondere im Bereich des selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernens bieten digitale Medien und Internet Potenziale für die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen.

Vordergründig geht es darum, das Konzept des Berufswahlpasses in eine webbasierte Lernumgebung (E-Portfolio) zu überführen. Die Grundidee ist dabei, die Vorteile des bereits bestehenden Berufswahlpass-Konzepts mit den Potenzialen von digitalen Medien und Internet zu verbinden und sich dadurch sowohl technisch als auch didaktisch den zunehmend mediatisierten Lebenswelten der Jugendlichen anzunähern.

3. Der Foto-Interessen-Test

Stephan Toggweiler

Um die berufliche Umwelt mit grösstmöglicher Realitätsnähe abbilden zu können, haben die Berufsberater und Fotografen Gubler/Gerosa vor einigen Jahren die sogenannten Berufsfotos entwickelt, welche periodisch aktualisiert werden. Diese rund 140 Berufsfotos werden einerseits als eigenständiges Arbeitsmittel verwendet und andererseits in den Foto-Interessen-Test F-I-T integriert. Der F-I-T als Test basiert auf der in der Schweiz weit verbreiteten Berufssystematik von Erwin Egloff (mit neun Berufsinteressenfeldern) und auf der Interessentypologie von John L. Holland (mit einer sechsdimensionalen Interessenstruktur). Eingesetzt werden die Berufsfotos und der F-I-T zur Abklärung der Berufsinteressen im Rahmen von Berufs- und Laufbahnberatungen.

Die neuen Berufsfotos der Serie 2012 werden psychometrisch überprüft und die Normen für Jugendliche und Erwachsene werden aktualisiert. Um die Interessenprofile ökonomisch erstellen und für die Weiterentwicklung des F-I-T verwenden zu können, wird eine zweisprachige Online-Benutzeroberfläche mit den entsprechenden Funktionen programmiert.

4. Projekt Visualisierte Berufswünsche

Heinz Moser et al.

„Was wolltest du früher einmal werden, was willst du jetzt werden?“ Entlang dieser zentralen Aufgabe stellten Schüler/innen von elf Sekundarschulklassen die Entwicklung ihre Berufswünsche mit Hilfe von Fotos dar und erläuterten diese im mündlichen Vortrag. Dies bildet den Kern des an der PH Zürich initiierten Schulprojekts „Visualisierte Berufswünsche: Potenziale der Fotografie für Berufsbildung und Berufswahlunterricht (VIBES)“. Mit eigenen Fotografien sich der bisherigen Berufswünsche zu versichern, eröffnet Jugendlichen und Lehrpersonen neue Lernräume, die den Übergang von der Alltagswelt in die Schule dokumentieren und den Einstieg in den Berufswahlunterricht erleichtern.

Tagungsleitung:

Klaus Rummler, Forschungsgruppe Medienpädagogik
Pädagogische Hochschule Zürich

Anmeldung und Kontakt:

klaus.rummler@phzh.ch
